Nro. 11. Dienstag, 25. Januar 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Verantwortlicher Redakteur; **Carl Busch in Wattenscheid.** Hierzu die **„Illustrirte Sonntagsbeigabe."**

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Der **Kaiser** hat, wie bereits gemeldet, nach längeren Berathungen mit dem Kultusminister und dem Präsidenten des Oberkirchenraths der General-Synodal-Ordnung „kraft der ihm als Träger des landesherrlichen Kirchenregiments zustehenden Befugnisse" seine Sanktion ertheilt. Der betreffende Allerhöchste Erlaß, durch welchen dieselbe als „kirchliche Ordnung" verkündet wird, ist vom 20. Januar datirt und wird durch den neuesten „Staatsanzeiger" veröffentlicht. Die Mitwirkung der Landesgesetzgebung, soweit dieselbe zur Ausführung der General-Synodal-Ordnung nothwendig ist, wird ausdrücklich vorbehalten.

Das diesjährige **Ordensfest** ist in gewohnter Weise begangen worden. Morgens wurden die neuen Ordensverleihungen proklamirt. Nachmittags fand im weißen Saale ein großes Galadiner statt, wozu viele Einladungen, namentlich an Ritter des eisernen Kreuzes ergangen waren. Am Abende vorher wohnte der Kaiser einem Vortrage des Prof. Gneist in der Singakademie über die „Denkschriften des Freiherrn von Stein" bei.

Fürst **Bismarck** leidet, wie wir aus bester Quelle erfahren, wieder stark an neuralgischen Schmerzen, so daß er jedoch das Bett hüten muß. Nach früheren Vorgängen befürchtet man, daß dieselben längere Zeit anhalten könnten. Ebenso wie die Parlamentsfoiree abgesagt werden mußte, dürfte auch ein Ministerrath verschoben.

Unser **Abgeordneten Haus** umfaßt folgende Fraktionen: 1. Nationalliberale Fraktion, zu ihr gehören 173 Mitglieder. 2. Fraktion des Centrums mit 86 Mitgliedern. 3. Fraktion der Fortschrittspartei mit 68 Mitgliedern. 4. Fraktion der freiconservativen Partei mit 33 Mitgliedern. 5. Fraktion der neuen conservativen Partei mit 25 Mitgliedern. 6. Fraktion Polen mit 18 Mitgliedern. 7. Fraktion der conservativen Partei mit 5 Mitgliedern. 8. Fraktion des liberalen Centrums mit 3 Mitgliedern. 9. Bei keiner Fraktion gehören 15 Mitglieder. 10. Erledigte Mandate 6. Zusammen 423 Mitglieder.

In Abgeordnetenkreisen hofft man auf den Schluß der Reichstagssession in etwa 14 Tagen; nach den Informationen der „Tribüne" dürfte sich dieselbe bis zum 12. oder 15. Februar verzögern. Vor Allem sollen nach Absicht der Regierung die Gesetze über die **Strafnovelle** den Rechnungshof und die Verwaltungen der Einnahmen und Ausgaben des Reiches in dieser Session erledigt werden.

Die beiden Fraktionen der **Fortschrittspartei** im Reichstage und Landtage haben ein Aktions-Komitee für die bevorstehenden Wahlen ernannt, welches aus den Abgg. Dr. Virchow, Eugen Richter, Hopp, Klotz und Duncker besteht. Heute werden die Mitglieder des Komitees aus den Bundesstaaten und den preußischen Provinzen gewählt.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der bekannte Bericht der Untersuchungs-Commission, welche in Folge der bekannten Eisenbahnrede **Lasker's** seiner Zeit niedergesetzt wurde, in dieser Session zur Berathung kommen wird. Man darf hierüber sehr interessanten und pikanten Debatten entgegensehen.

Der Landwirthschaftsminister **Dr. Friedenthal** wird dem Landtage Ausführungsgesetze in Betreff der Maßregeln gegen die Reblaus, den Koloradokäfer ꝛc. vorlegen.

Der Kultus-Minister Dr. **Falk** hat zur einmaligen Unterstützung für emeritirte Elementarlehrer und Lehrerinnen aus dem im Jahre 1875 verbliebenen Dispositions-Quantum den sämmtlichen Regierungen der alten Provinzen jeder eine Summe zur Verfügung gestellt.

Die **preußischen Staatsschulden** der alten Landestheile und des Gesammtstaates 1866 betrugen nach dem Etat Ende 1875 821,849,713 M. 44 Pf. (8,003,627 M. 21 Pf. weniger als Ende 1874), darunter 332,048,421 M. 44 Pf. Eisenbahnschulden; die Schulden der neuen Landestheile beliefen sich auf 97,559,791 M. 61 Pf. (1,873,974 M. 96 Pf. weniger als Ende 1874), einschließlich 73,118,058 M. 13 Pf. Eisenbahnschulden. Die gesammten verzinslichen Schulden erreichten mithin Ende 1875 919,409,505 M. 5 Pf. (9,877,602 M. 17 Pf. weniger als Ende 1874), darunter 405,166,478 M. 57 Pf. Eisenbahnschulden.

In Folge der wie bekannt, im vorigen Frühjahr zu ethnologischen Zwecken angestellten Ermittelungen über Farbe der Augen, Haut und Haare der Schüler in Deutschland hat sich herausgestellt; daß von etwa 760,000 Schülern 224,000 blaue Augen, 287,000 graue, 255,000 braune, 450 schwarze, drei rothe und einer ein braunes und ein blaues Auge hatten. Blondes Haar hatten 410,000, braunes 813,000, schwarzes 3700, rothes 192, weißes 74, gelbes 15. Weiße Hautfarbe hatten 643,000, bräunliche 117,000. Die Zählung soll alle fünf Jahre wiederholt werden.

Die Vermählung der Prinzessin **Marie von Sachsen-Weimar** mit dem bisherigen Botschafter **Prinzen Reuß** ist auf den 6. Febr. anberaumt.

Nach den Ergebnissen der letzten **Volkszählung** hat Frankreich 36,102,921 Einwohner;

Auf dem Friedhofe von **St.-Quentin** wurde am 19. ein **Denkmal** zum Gedächtniß der dort in der Schlacht vom 18. und 19. Januar 1871 gefallenen französischen Krieger enthüllt.

Die Nachrichten aus den **belgischen Kohlengruben** laufen günstiger. In vielen Gruben soll die Arbeit wieder aufgenommen sein. Sieben Arbeiter sind verhaftet und drei ausländische Führer der Bewegung sind ausgewiesen worden.

In **Bern** sind die Delegirten der Postverwaltungen von Frankreich, England, Deutschland, Italien, Oesterreich, Holland und Egypten zusammengetreten, um über den Beitritt des britischen Ostindien zum Weltpostvertrage zu berathen. Frankreich, England und Holland beantragen außerdem die Aufnahme ihrer sämmtlichen Kolonien in den Vertrag.

Aus **Petersburg** meldet der Neuruss. Telegraph, daß zwischen Kursk und Moskau der Frost eine Höhe von 32 Gr. R. erreicht hat. Die Eisenbahn-Waggons frieren an den Schienen fest, so daß zwei Locomotiven gebraucht werden müssen

---

Treue Liebe

von Arthur Müller.

(Fortsetzung.)

Bald waren die Feinde in voller Flucht, das Gefecht ruhte, und Steff hatte Zeit, sich nach dem Freunde umzuschauen. Mit liebender Ungeduld forschte er überall an den Verbandplätzen, um endlich den Gesuchten in einem Bauernhause, das zum Lazareth geworden, zu finden.

Mit einem Freudenschrei eilte Steff auf den Verwundeten zu, der ihm schwach lächelnd die Hand entgegenstreckte.

„Du guter, edler Mensch, ich habe schon gehört, was Du an mir gethan hast. Das werde ich Dir nie vergessen."

„Still, still, Joseph, davon sprich doch nicht, schone Dich nur. Was sagt der Arzt zu Deiner Verwundung."

„Er sagt, Du habest dem Tode einen Strich durch die Rechnung gemacht, da ich mich sicher verblutet haben würde, wenn Du mich nicht so rasch zum Verbinden gebracht."

„Das ist wahr," sagte der eben hinzugetretene Arzt, indem er dem wackern Steff die Hand reichte; „Sie haben den Freund zweifach gerettet. Seine Wunde ist nicht leicht, aber doch auch nicht tödtlich; ich werde Sorge tragen, daß der Herr Leutenant bald in ein gutes Lazareth kommt."

Ein Strahl des höchsten Glückes leuchtete in den Augen Steffs auf — aber da tönten auch draußen schon wieder Signale.

„Lebe wohl, Joseph, ich muß fort, wir marschiren weiter. Wenn wir uns nicht wiedersehen sollten, so sage Marie, meine letzten Gedanken wären an Gott und sie gewesen. Lebe wohl."

Er umarmte seinen Freund und eilte hinaus.

In dem Hause des Schulzen zu M. war in raschem Wechsel Leid und Freude und wieder Trauer und wieder Freude eingetreten. Gegen alle Erwartungen der Aerzte trat doch im letzten Augenblicke eine günstige Krisis ein; die Kraft der Jugend hatte über die Krankheit den Sieg davongetragen und schon befand sich Marie auf dem Wege der Besserung. Nun aber blieb alle Nachricht von Joseph aus und neue Angst bemächtigte sich der Herzen der Eltern. Endlich nach langem, bangem Warten und hoffen kam ein Brief an, der zwar nicht von Josephs eigener Hand geschrieben, aber doch die tröstliche Nachricht brachte, daß der Sohn noch lebe. Er theilte den Eltern mit, daß er zwar schwer verwundet worden, jetzt aber schon bedeutend besser sei und bald mit einem Transport Kranker und Verwundeter in der Heimath eintreffen würde. Dann bat er die Eltern um möglichst rasche Mittheilung über den Zustand der Schwester. Wenn auch die Nachricht der Verwundung sowohl die Eltern wie Marie erschreckte, so wurde doch die Angst um den Sohn und Bruder gemildert durch die tröstliche Mittheilung, daß er bald eintreffen werde, da der Schulze nicht daran zweifelte, den Sohn in seinem eigenen Hause verpflegen zu können.

Es war an einem sonnigen, warmen Tage der zweiten Hälfte des October, als auf der Landstraße ein Wagen in langsamem Schritt, von zwei Pferden gezogen, sich dem Dorfe näherte. Die milde Wärme der herbstlichen Sonne hatte Marie in das Freie gelockt. Sie saß vor dem Thore des Frohnhofes; ihr Blick schweifte weit nach der Straße hin und freudige Erwartung sprach sich in dem zwar bleichen, aber auffallend schönen Gesichte aus. Jetzt erblickte sie den Wagen und sie mußte die schmalgewordene Hand auf den wogenden Busen drücken, so klopfte ihr das Herz vor freudiger und auch wieder banger Erwartung. Langsam erhob sie sich, um dem Wagen entgegen zu gehen, aber der war schneller wie sie hielt schon vor dem Thore. Der Schlag öffnete sich und mit freudestrahlendem Gesichte sprang der Schulze heraus.

„Marie, da hab' ich ihn, Gott Lob, wohler als ich ihn zu hoffen wagte."

Mit einem lauten Schrei der höchsten Freude eilte Marie an den Wagen, in dem der verwundete Bruder weich auf Kissen gebettet lag. Es war eine rührende Scene, dieses Wiedersehen der

den Zug in Bewegung zu setzen. Passagiere aus Moskau erzählen, daß man dort seit 1812 solch einen Winter nicht erlebt habe; in den besten Häusern erreicht die Temperatur kaum 8—10 Gr. R.

Am 20. Januar haben in ganz **Spanien**, mit Ausnahme der insurgirten Provinzen, die Deputirtenwahlen für die Kortes stattgefunden. In den großen Städten sind mehrfach regierungsfeindliche Deputirte gewählt. Im Allgemeinen ist das Resultat noch nicht bekannt.

Dem **schwedischen** Reichstage ist der neue Flottenplan vorgelegt worden. Nach dem Regierungsentwurf soll die Ausführung auf eine Reihe von 12 Jahren mit $3^1/_2$ Millionen Kronen jährlicher Ausgabe berechnet sein. Es sollen noch gebaut werden: 4 Widderschiffe, 6 Panzerkanonenboote, 18 ungepanzerte Kanonenboote, 4 Minenschiffe, 1 Uebungsschiff und endlich Transport- und Minenfahrzeuge.

Der Chef der Insurgenten in der **Herzegowina** Woiwode Mitscha **Lubobratik**, ist von seiner Stellung angeblich auf Drängen Montenegros zurückgetreten und hat sich mit Familie nach Belgrad begeben.

Prinz Hassan von Egypten, welcher bekanntlich Premier-Lieutenant des 1. Garde-Dragoner-Regiments ist, hat vor Kurzem von seinem Vater das Obercommando über die egyptischen Armee gegen Abessinien erhalten. Nach den deutschen Militärvorschriften hat jeder Offizier, welcher an einem fremdländischen Kriege Theil nimmt, die Erlaubniß des Kaisers, als des obersten Kriegsherrn, einzuholen. Dieser Bestimmung ist Prinz Hassan vor Kurzem nachgekommen.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

Amtliches.

Dem Lehrer **Anton Schulte** f aus Hülscheiten ist die Lehrerstelle bei der katholischen Schule zu Hordel provisorisch verliehen worden.

Notiz für Steuerzahler.

Mittwoch, 26. Jan., letzter Empfangstermin der evangelischen Kirchensteuern.
Empfangslokal **Nordstraße Nro. 9.**
Außerdem ist die Kasse jeden Samstag-Nachmittag geöffnet.

* **Wattenscheid**, 25. Jan. Gestern wurde ein junges Bürschen von hier der königl Staatsanwaltschaft vorgeführt, der es in der Schwindel- und Diebeskunst noch weit bringen kann. Derselbe, Namens **Ludwig König** aus Elberfeld, war Schneiderlehrling in einem hiesigen Gaderobengeschäft, u. erschien am Sonntag bei drei hiesigen Familien, von denen er wußte, daß sie mit seinem Prinzipal befreundet waren, mit der Angabe, er sei von dem Prinzipal geschickt, um 100 ℳ zu leihen. Glücklicher Weise mißtraute man seinen Angaben überall man fand es jedoch für gut, den Prinzipal von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen, der die Verhaftung des Burschen veranlaßte. Bei Durchsuchung seiner verschlossenen Kiste fanden sich acht verschiedene Garderobestücke darin vor, die er aus dem Geschäfte des Prinzipals entwendet hatte, darunter 1 seiner Tuchrock, 2 Hosen, verschiedene Faltenhemde ꝛc.

* Der **„närrische Club"** hat sich, wie wir hören, am Sonntag Abend definitiv constituirt. In den Vorstand resp. den kleinen Rath wurden verschiedene Capitalnarren gewählt. Als Vereinslokal wurde vorläufig der Jäger'sche Saal bestimmt. Die nächste närrische Sitzung wurde auf Mittwoch Abend in Aussicht genommen.

* Sonntag Abend wurde die Ehefrau P., die seit einiger Zeit von ihrem Manne getrennt lebt, auf Veranlassung ihres neuen Liebhabers mit einem sogen. **Kugelriemen** tüchtig durchgeprügelt. Man hielt die Verwundung anfänglich für gefährlich, am andern Tage stellte sich jedoch das Gegentheil heraus.

* Heute wurde ein junger Bergmann, H. P. einer der am 20. Mai auf Zeche Holland Beschädigten, verhaftet, der außer verschiedenen andern verübten **Schwindeleien** seinem Kostherrn eine Summe Geldes entwendet hatte.

Ein Correspondent der „M. Bl." meldet, daß die Rheinische Eisenbahngesellschaft die Ausführung des Baues der projectirten Strecke und zwar zunächst von **Hattingen** nach **Heißen** endgültig beschlossen habe. Es soll demnächst mit dem Grunderwerb vorgegangen und dann im Spätsommer d. J. der Bau in Angriff genommen werden.

Bei der Rhein. Eisenbahn war es schon lange Gebrauch die An- und Abfahrtssignale durch Blasen in ein Horn anzudeuten. Die Berg.-Märk. Eisenbahn scheint nun auch die Nützlichkeit dieser Einrichtung eingesehen zu haben, denn seit einiger Zeit sind auf letzterer Bahn auch Hornsignale eingeführt worden.

Bei den Kreisgerichten in **Bochum, Dortmund und Essen** hat die Strafrechtspflege in den letzteren Jahren eine außerordentlich hohe Ausdehnung genommen, so daß das Richterpersonal an diesen Gerichtshöfen in den letzten Jahren erheblich verstärkt werden mußte. In diesem Jahre ist bei den genannten Gerichten, bei denen bisher nur je ein Staatsanwalt functionirt hat, eine Verdoppelung der Staatsanwaltstellen beabsichtigt.

Bochum, 22. Jan. Gestern wurden in der Gemeinde Hofstede zwei Strolche der schlimmsten Art auf frischer Diebesthat ertappt und in's Kühle gebracht.

Hattingen, 17. Jan. Die zweitägige Verhandlung in der Untersuchungssache wieder 1) Lehrer Landeskröner, 2) Lehrer Brinkmann, 3) Lehrer Hegemann, 4) A. Hilgenstock, 5) Friedr. Stöter, 6) Joh. Casp. Timmer, 7) Aug. Dahlmann, 8) P. C. Bergmann, 9) Arnold Diesterlob, 10) Aug. Bosselmann, 11) Joh. Casp. Schnatenberg, 12) Friedr. Muthmann, 13) J. P. Bosseimann, 14) J. P. Hilgenstock, 15) Wilh. Hiby, 16) J. P. Vette, 17) Rud. Leckebusch, 18) Fr. W. Brinkmann zu Obersprockhövel und 19) Aug. Leveringhaus gen. Hasenberg zu Hiddinghausen wegen verläumderischer Beleidigung des Ortsvorstehers Stock zu Obersprockhövel endete mit der Freisprechung des Lehrers Landskröner und der Verurtheilung der übrigen Angeklagten in eine Geldstrafe, und zwar: ꝛc. Vette mit 200 ℳ, ꝛc. Hiby mit 150 ℳ, ꝛc. Leckebusch mit 30 ℳ und der übrigen Personen mit je 10 ℳ. Die Verhandlung selber entzog sich der Oeffentlichkeit.

* Der heutige „Reichsfr." schreibt: Sicherem Vernehmen nach wird Herr Premier-Lieutenant v. Klose am künftigen Donnerstag als commissarischer Amtmann in Gelsenkirchen eingeführt werden.

Wetter a. d. R., 19. Jan. Unser Amtmann Herr Springorum, welcher bekanntlich seit 9 Monaten vom Amte suspendirt ist und sich eben so lange in Disziplinaruntersuchung befindet, war vom Kreisgericht zu Hagen wegen Amtsvergehen zu einer Haft von 2 Monaten verurtheilt. Das Urtheil, gegen welches sowohl der Herr Amtmann, als auch der Herr Staatsanwalt appellirt hatten, ist am 15. d. Mts. vom Appellations-Gericht in Hamm sicherem Vernehmen nach einfach bestätigt worden.

Dortmund, 21. Jan. Auf der Zeche „Vereinigte Westfalia" fanden gestern zwei Explosionen schlagender Wetter statt, bei denen ein junger Arbeiter von 16 J., der Wettertrommler, 8 Mtr. weit fortgeschleudert wurde und dann sofort todt war, während 5 andere Arbeiter größtentheils schwere Brandwunden davontrugen, so daß zwei von ihnen in's Krankenhaus gebracht werden mußten. Es hat den Anschein, als ob in beiden Fällen nur allein die Unvorsichtigkeit der Arbeiter Schuld sei

Hagen, 22. Jan. Heute feiern der langjährige wackere Küster der hiesigen katholischen Gemeinde, Herr Heinrich Berkemeier und seine Frau, Minna, geb. Rump, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

In **Hagen** ist eine ganze Diebesbande von 4 Personen, welche dem Pfarrer in Dahl die Würste gestohlen, hinter Schloß und Riegel gebracht. Ein Bäcker in Altenhagen ist als Hehler ermittelt.

Heiligenstadt, 20. Jan. Gestern Abend nach 5 Uhr kam der Herr Geistliche Rath Stamm von Paderborn hier auf der Eisenbahnstation unter polizeilicher Begleitung an. Herr ꝛc. Stamm ist auf Requisition des hiesigen königlichen Kreisgerichts hierher gebracht worden, damit seine Untersuchungssache zugleich mit der des Herrn Dechanten Leineweber weiter verhandelt werde. Beide sind nämlich angeklagt, gegen den §. 5 des Gesetzes vom 20. Mai 1874 amtliche Handlungen im Auftrage des abgesetzten Bischofs von Paderborn verrichtet, nämlich Ehedispensen ertheilt resp. ertheilt zu haben. Herr Leineweber, welcher schon seit Ende d. M. im hiesigen Gefangenenhause inhaftirt ist, außerdem beschuldigt, den Versuch, andere zum Meineide zu verleiten, gemacht zu haben. Nach Erkundungen, welche die „Germania" eingezogen hat, der Herr Dechant Leineweber in einer Pfarrer-Conferenz den versammelten Mitgliedern amtliche Mittheilungen sub sigillo gemacht und auf Befragen die Aeußerung gethan haben, daß man das Nichtwissen ein sub sigillo erfahrenen Sache beschwören könne. Diese Aeußerung werde zu einer Meineidsverleitung „aufgebauscht." Gleichzeitig verdächtigt die „Germania" die Geistliche als „Angeber," welche über die stattfindende Conferenz Anzeige gemacht hätten. Gestern wurden 3 andere Pfarrer des Decanates in derselben Sache vor Gericht als Zeugen vernommen. Alle Drei haben jede Erklärung zur Sache verweigert und sind deswegen sogleich zur Gefängnißhaft abgeführt worden.

Lippstadt, 21. Jan. Heute wurden bei einem hiesigen Wurstmacher in einem Posten Amerikanischer Schinken von 100 Ctr., der in verschiedene Hände vertheilt worden ist, lebende Trichinen gefunden, und wurden darauf die verschiedenen Stücke polizeilich kon-

---

Geschwister, die Beide so nahe dem Tode in das Auge geschaut hatten. Gerne duldete Joseph die Umarmung der geliebten Schwester, wenn er auch mit großer Ueberwindung den Schmerz verbergen mußte, den ihm die Erschütterung der Wunde bereitete. Auf den starken Armen zweier Knechte aus dem Wagen getragen, ruhte er bald, wenn auch matt und angegriffen durch die Fahrt und das Wiedersehen, dennoch glücklich wieder bei den Seinen zu sein unter dem väterlichen Dache. Mit Thränen der Freude benetzte die glückliche Mutter die Hand des wiedergeschenkten Sohnes, und womöglich noch seliger glänzte das Auge der Schwester, als der Bruder ihr leise die Grüße des Geliebten zuflüsterte.

Die Rückkehr des Bruders, die wieder belebte Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft, die Nachrichten von dem Geliebten, das Alles wirkte so vortheilhaft auf die Gesundheit des jungen Mädchens, daß sie, wenn auch selbst noch nicht lange vom Krankenbette erstanden, dem Bruder bald eine aufmerksame und unermüdliche Pflegerin sein konnte. Dank dieser sorgsamen Pflege nahm die Genesung unseres Freundes den besten Fortgang, und bald war er so stark, in längerem Gespräche der Schwester seine Erlebnisse mittheilen zu können, die für Marie noch mehr Interesse hatten, da er sie ja mit dem Geliebten getheilt.

Wie leuchtete ihr sanftes Auge auf, wenn der Bruder ihr von dem Edelmuthe und der Tapferkeit des Freundes erzählte, wenn er ihr die Umstände schilderte, unter denen Steff ihm das Leben und die Freiheit gerettet hatte. Jetzt durfte sie den Geliebten ja wieder mit ganzer Seele lieben, jetzt war sie ja nicht mehr gefesselt durch die schmerzenden Bande des Brautstandes mit jenem Menschen, den sie nie lieben gelernt hätte. In ihre glückliche, zufriedene Stimmung mischte sich aber auch die Sorge um den Geliebten, den sie ja noch immer inmitten so vieler Gefahren wußte.

Der Schulze hätte wahrlich ein Herz von Stein haben müssen, wenn er nicht für den Retter seines Sohnes die größte Dankbarkeit empfunden haben würde. Jetzt, da der reiche Bewerber um die Hand, oder besser um das Vermögen der Tochter gestorben war, konnte er wieder freundlicher an Steff denken, den er trotz seines Geldstolzes doch achten mußte. Ja, es gab Augenblicke, in denen er sich selbst das Glück der Tochter an der Seite Steffs vorstellen konnte, in denen es ihm gar nicht so ungeheuerlich schien, dem Retter seines Sohnes, wenn auch ein armer Knecht, die Tochter zu geben.

Lieber Leser, ich hoffe, daß Du im Laufe der Erzählung ein wenig Sympathie für die Helden derselben gefaßt hast. In diesem Falle wirst Du selbst mit mir den Wunsch hegen, den Schulzen bei seiner Gesinnung verharren zu sehen. Aber hast Du noch nicht erfahren, daß die Menschen für Beleidigungen ein nur zu gutes Gedächtniß haben, Wohlthaten dagegen bald vergessen?

Ab und zu kam ein Brief von Steff an, der in dem Hofe des reichen Bauern zwei Menschen jedesmal glücklich machte. Unterdessen war es Winter geworden; das alte Jahr, wenig freundlich, hatte dem jungen Platz machen müssen. Mit bangem Hoffen sahen die Geschwister einem Briefe des Freundes entgegen, aber Tag für Tag, Woche für Woche warteten sie vergebens. Kein Wort, keine Zeile, Nichts erfuhren die Geängstigten. Sie wußten nur, daß Steff's Regiment auch zur Belagerung von Paris bestimmt war.

Wir wollen uns selbst aufmachen, unsern jungen Freund aufzusuchen, da wir außerdem Jemand kennen lernen müssen, der in unserer Erzählung nicht die geringste Rolle spielen soll.

Es war eine bitterkalte Nacht im Januar des Kriegsjahres 1871. Auf einem Theile des eisernen Gürtels, der fest und undurchdringbar um die stolze Stadt an der Seine gezogen, jeden Angriff zurückwies, war blutig gefochten worden. Unaufhörlich hatten von Mittag an bis zum Abende das Geknatter der Gewehre, das dumpfe Grollen der Kanonen nnd das scharfe Zeichen der Granaten mit seinem eigenthümlichen Lauten die Luft durchzittert.

(Fortsetzung folgt.)

fizirt. Diese Amerikanische Waare ist seither vielfach mit Westfälischer vermischt, als hiesiger Schinken, Wurst oder Speck in den Handel gebracht worden; es liegt wohl im allgemeinen Interesse, auf diesen Unfug aufmerksam machen.

Attendorn, 19. Jan. Gestern Nachmittag ertrank hier ein sechsjähriger Knabe im Mühlengraben. Derselbe war in's Wasser gefallen und sofort unter das Eis gerathen. Erst nach einer halben Stunde gelang es, das Kind aufzufinden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Eine Mahnung für alle Eltern zur Vorsicht.

Eine jugendliche Schwindlerin wurde gestern in der Person der Dienstmagd K. zu **Hamme** festgenommen. Dieselbe hatte in kurzer Zeit sich an verschiedenen Stellen verdingt und war dann bald darauf unter Mitnahme von Kleidungsstücken ihrer Dienstherrschaft resp. Mitmägden spurlos geworden.

Steele, 21. Jan. Auf welche Weise heutzutage „Geschäfte" gemacht und die Leute angeschmiert werden, zeigt folgendes Factum. Dieser Tage kommt ein „Herr" in den Laden eines hiesigen Winkeliers und fordert einige Flaschen „Benedictus-Oel" — ein Universalmittel gegen alle Krankheiten an Menschen und Vieh. „Bedaure sehr", erwiderte der Winkelier, „diesen Artikel kenne ich nicht und führe auch nicht." „Das ist schade", sagte der Fremde, „ich brauche augenblicklich mindestens ein Dutzend Flaschen und wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir dieselben in der Kürze liefern könnten; ich halte mich noch einige Tage hier auf. Uebrigens kann ich nicht begreifen, daß Sie diesen lucrativen Artikel nicht führen, da derselbe riesig abgesetzt wird." Der Winkelier kratzte sich hinter den Ohren, als wollte er sagen: das wäre doch ein Gegenstand, mit dem sich Geschäfte in dieser schlechten Zeit machen ließen, und dann bat er den Fremden, nach einigen Tagen wieder anzufragen. Das Glück schien unserm Speculanten hold, noch an demselben Tage kam ein „Reisender", bepackt mit einer mächtigen Kiste und offerirte unserm Winkelier — — „Benedictus-Oel! Ohne Zaudern wurden sofort für ca. 150 *M.* angelegt in der Hoffnung, an den bereits bestellten 12 Flaschen mindestens 15—18 *M.* zu verdienen. Aber der „Herr Auftraggeber" hat heute noch zu kommen, und unser Speculant sieht ein, daß er schmählich auf den Leim gegangen ist. Der „Fremde" und der „Reisende" sind nämlich Complicen, die, wie uns mitgetheilt wird, vorige Woche in Bochum und Umgegend Manchen mit ihrem „Benedictus-Oel" gründlich eingeölt haben. Mögen unsere Winkeliere und ähnliche Geschäftsleute also auf der Hut sein! (Ruhrbote.)

Düsseldorf, 20. Jan. Heute hat sich hier ein Unglück zugetragen. Die Wittwe Sch. merkt in ihrem Hause Gasgeruch. Sie zündet ein Licht an, um nachzusehen. Im Nu steht Alles in Flammen, krachend stürzen Fenster, Thüren, Zimmerdecken u. s. w. zusammen. Die Mutter mit 2 Kindern sollen bedeutende Brandwunden erhalten haben. Noch läßt sich die ganze Größe des Unglücks nicht angeben.

Am Freitag Nachmittag lagen in **Düsseldorf** die Leichen von 4 Selbstmördern im städtischen Leichenhause, darunter die eines Brandstifters aus Rath, welcher eine Scheune im Werthe von 600 Thlrn. angezündet hatte, der sich von einem Eisenbahnzuge hatte überfahren lassen, sowie diejenige einer Schauspielerin, welche sich mittelst Gift das Leben genommen hatte.

Dülken, 20. Jan. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Wiedervereinigung der konfessionell getrennten Elementarschulen nach längerer aber gemäßigen Debatte mit 9 Stimmen (incl. der des Vorsitzenden) gegen 8 beschlossen. Ein liberales Mitglied des Kollegiums war vorige Woche mit Tode abgegangen und ein anderes, das keinen ausgesprochenen politischen Standpunkt einnimmt, sich für diese Frage aber engagirt hatte, mußte leider verreisen.

Düren, 19. Jan. Bereits zum dritten Male in einem Zeitraume von 4 Jahren ist in dem benachbarten Dorfe Kreuzau Kirchenraub verübt worden. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch in der vorigen Woche klettrten Diebe vermittels einer Leiter durch das Fenster in die dortige Kirche, erbrachen mit einem Pflugschaar das Tabernakel und stahlen die Monstranz und das Ciborium. Die heiligen Hostien schütteten die Kirchenräuber in eine Ecke des Tabernakels aus. Leider hat bis jetzt noch keine Spur der Diebe aufgefunden werden können.

Köln. Für den Rosenmontagszug sind bereits 16 Wagen 14 von der Großen Karnevals-Gesellschaft und 2 von der Närrischen Genossenschaft gesichert.

Köln, 22. Jan. Heute Morgen nach 4 Uhr wurden zwei Schwäger, ein Schreiner und ein Maurer verhaftet, die über die **Mordaffaire Firmenich** einige Aufklärung bringen werden. Der Schreiner Schütte hatte vor einiger Zeit unbedachtsamer Weise gegen Jemand Aeußerungen gemacht, aus welchem zu entnehmen war, daß er bei dem Morde betheiligt gewesen. In Folge dessen wurde auf denselben gefahndet. Gestern erhielt auch die Nachtwache Auftrag, und eine in der Nähe des Rheines gelegene Wirthschaft wurde beobachtet. Der Oberwächter faßte einen ihm verdächtig scheinenden Gast, dieser entpuppte sich aber nicht als der Schreiner, ein entsprungener Sträfling, sondern als dessen Schwager, ein Maurer (Weinreich). Durch Zureden gelang es dem Oberwächter, daß dieser auch seinen in demselben Lokale eben anwesenden Schwager, der die Aeußerung gemacht hatte, bezeichnete, worauf die Verhaftung beider erfolgte. Dieselben trugen eine wohlhabende Kleidung, besaßen auch noch eine gute Börse. Die vor einiger Zeit Verhafteten ein Schreiner und ein Faßbinder, von 17 resp. 19 Jahren, wollen in der betreffenden Nacht im Keller des Hauses von Firmenich in den Hobelspänen geschlafen haben. Auf eine dahingehende in Nippes gethane Aeußerung ist deren Verhaftung erfolgt.

Die beiden Leute, welche in der vorvergangenen Nacht als der Theilnahme an der Ermordung des Baumeisters **Firmenich** verdächtig verhaftet worden sind — sie heißen Schütter und Weinrich — haben bereits ein Geständniß ihrer Schuld abgelegt. Ihrer Aussage zufolge haben sie noch zwei Mitschuldige gehabt, auf welche nunmehr auch gefahndet wird. Hoffentlich gelingt es der Umsicht unserer Polizeibehörde, auch dieser Verbrecher habhaft zu werden.

Coblenz, 21. Jan. Im Coblenzer Stadtwald fand vorgestern ein Förster eine kurze Strecke unterhalb des Plateaus des Kühkopfs eine männliche Leiche, bei welcher theils in Folge Verwesung, theils durch Raubwild alle Fleischtheile verschwunden waren. Die zuständigen Behörden, welche sich sofort an Ort und Stelle begaben, konstatirten aus bei der Leiche vorgefundenen Papieren, daß diese bereits circa 6 Wochen gelegen hatte. Aus einem bei derselben gelegenen Pistol und einem Schächtelchen Zündhütchen läßt sich schließen, daß hier ein Selbstmord stattgefunden hat, wenigstens ist ermittelt, daß der dicht bei der Leiche gefundene Hinterschädel eine Kugelspur hat. Nach weiteren Ermittelungen scheint die Leiche die eines früher hier wohnhaft gewesenen Schiffers zu sein, der vor einigen Jahren nach Caub verzog und dort verheirathet ist. In einem vorgefundenen goldenen Trauringe sind die Buchstaben P. K. und A. K. eingravirt.

Vermischtes.

Dresden, 19. Januar. Vorgestern ist die Wittwe des Alexander Thomas, schrecklichen Angedenkens, von hier aus mit ihren Kindern nach Hamburg abgereist; ein Attaché des amerikanischen Konsulats begleitete sie. Heute verläßt das Dampfschiff, welches die fast immer kränkliche Frau nach Amerika bringt, Hamburg. Das Ergebniß der Sammlung, welche für die Wittwe und die Kinder hier von Amerikanern angestellt war, soll 6000 Mark betragen. Im Uebrigen hatten sich mehrere Notabilitäten zur Annahme der Kinder erklärt, was von Frau Thomas aber abgelehnt wurde.

Brüssel, 18. Januar. Gestern haben hierselbst vor dem Assisenhof von Brabant die Verhandlungen gegen den preußischen Unterthan Joseph Stupp, alias Karl Vogt, begonnen, welcher bekanntlich angeklagt ist, seinen früheren Herrn, den Baron Dubois de Bianco, ermordet und beraubt, sodann das Schloß des Letzteren angezündet zu haben. Der Angeklagte war nach den Vereinigten Staaten geflüchtet und konnte erst nach längeren Verhandlungen zwischen den belgischen, preußischen und nordamerikanischen Behörden in die Hände der belgischen Justiz ausgeliefert werden. Der Prozeß wird voraussichtlich wenigstens 3 Wochen in Anspruch nehmen.

Nachrichten

für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizier-Schulen zu Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels und Ettlingen eingestellt zu werden wünschen.

Die Unteroffizier-Schulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militär-Stande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden.

Der Aufenthalt in der Unteroffizier-Schule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit auch nur zwei Jahre, in welcher Zeit die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und Unterricht in alle dem erhalten, was sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes, als Feldwebel u. dergl. zu erlangen, und es ihnen ermöglicht, bei der einstigen Anstellung im Militär-Verwaltungsdienst, z. B. als Zahlmeister und dergl. beziehungsweise als Civilbeamter die Prüfungen zu den gesuchteren Posten abzulegen.

Der in die Unteroffiziere-Schule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der einzustellende muß mindestens 1 m. 57 cm. groß, vollkommen gesund und frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, auch nach Maßgabe seines Alters so kräftig und gesund erscheinen, daß er die begründete Aussicht bewährt, bis zum Ablauf seiner Dienstzeit in der Unteroffizier-Schule vollkommen brauchbar für den Kriegsdienst zu werden.

Der Eintritt in eine Unteroffizier-Schule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizier-Schule an einen Truppentheil noch vier Jahre activ im Heere zu dienen.

Wer die Aufnahme in eine Unteroffizier-Schule wünscht, hat sich bei dem Landwehr-Bezirks-Commando seines Aufenthalts-Orts unter Vorzeigung eines von dem Civil-Vorsitzenden der Ersatz Commission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Melde-Scheins persönlich zu melden.

Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizier-Schulen findet alljährlich zweimal, und zwar bei den Unteroffizier-Schulen Potsdam, Biebrich und Weißenfels im Monat October, bei den Unteroffizier-Schulen Jülich und Ettlingen im Monat April statt.

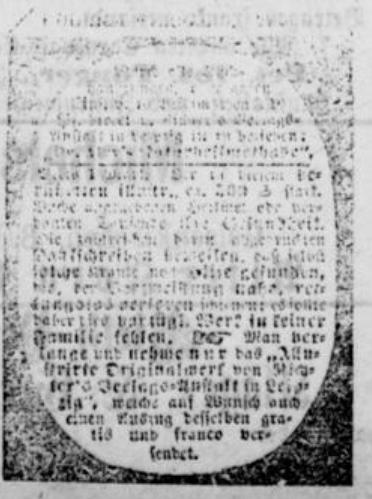
Berlin, den 3. Dezember 1875.

Kriegs-Ministerium.

gez **v. Kameke.**

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alten Korn 65 Pfg. per Liter.

Germania - Halle.
Lohrhaide.
Sonntag, den 30. d. M.,
Concert & Ball
mit
Prämien-Verloosung
wozu freundlichst einladet
Christian Müller.



Eine Haidenummer
am Bochumer Wege gelegen, 97 Ruthen groß, ist von mir unter der Hand zu kaufen.
Anton Verse,
Hagenstraße Nr. 9.

Ein **Portemonai** mit etwas Geld auf dem Brinkplatz gefunden.
Näheres in der Exp. d. Ztg.

Mein Kohlenlager,
Scheffel 6½ Sgr. franko ans Haus bringe in empfehlende Erinnerung.
Auch ist stets
Heu und Stroh
bei mir zu haben.
W. Glietenberg, Bödestr.

Chocoladen
der Kaiserl. Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerk in Cöln,
wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in **Wattenscheid** bei **August Schulte.**

Aufforderung.

Die im hiesigen Polizeibezirk sich aufhaltenden Militärpflichtigen des Geburts-Jahrgangs 1876 und der zurückliegenden Jahre, über welche eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen, werden hiermit zur Anmeldung für die Rekrutirungs-Stammrolle aufgefordert. Die Meldefrist läuft vom **15. Januar cr. bis zum 1. Februar cr.**

Die Versäumniß der Meldefrist entbindet nicht von der Meldepflicht.

Die Unterlassung der Meldung zur Stammrolle zieht eine Strafe bis zu M. 30 Geld oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich.

Bei der Anmeldung, welche auf dem hiesigen Polizeibureau erfolgen muß, ist ein Geburtsschein vorzulegen.

Wattenscheid, 2. Jan. 1876.

Die Polizei-Verwaltung:
Cöls.

Das unbefugte Fahren, Reiten, Schieben und Gehen über meine Ländereien, Wiesen und Hofraum untersage ich hiermit auf's Strengste.

Zuwiderhandelnde werden ohne Nachsicht gerichtlich bestraft werden.

Westenfeld.
Wilh. Vieting.
Landwirth.

Ein Kapital

von 1600 M. wird gegen fünffache Sicherheit auf 1. März gesucht.
Näheres in der Exp. d. Zeitung.

In Ueckendorf ist eine flotte
Wirthschaft
mit Kegelbahn und den nöthigen Räumen zu vermiethen.

Das Inventar kann mit übernommen werden und der Antritt jederzeit erfolgen.

Näheres in der Exp. d. Watt. Z.

Ein Ladenlokal

steht auf den 1. Mai zu vermiethen
Grabenstr. **Franz Brocke.**

Ein Ladenlokal

nebst 7 Zimmern und Keller event. Pferdestall steht bei mir auf sofort oder 1. Mai zu vermiethen.

Herm. Mittendorf,
Chausseestraße.

Hausverkauf.

Mein an der Oststraße dahier gelegenes Haus, kann unter günstigen Zahlungsbedingungen von mir angekauft werden.

J. Spiero.

In meinem Hause an der Haidestraße sind noch einige
schöne Zimmer
mit Wasserleitung versehen, in der 2. Etage billig auf gleich oder 1. Mai zu vermiethen.

Zugleich habe ich noch eine schöne **Wohnung** nebst Stallung im Hinterhause zu vermiethen.

H. Siebert,
Schreiner.

Preuß. Loose Original 2. Kl., 153 Lott. 1/4—52 Mark, 1/2—104 Mk. alle 4 Klass. 1/4—75 M., 1/2—150 Mk. offerirt gegen Baarzahlung **Carl Hahn, Berlin** S. Kommandantenstraße 30.

Närrischer Club.

Motto: Wenn ook de Tiden schlecht wul sind,
Wie hätt doch immer frohen Sinn.
Wat kann dat schlechte Ljeben ok helpen/
Wie lot de Philisters tüchtig schelpen. —
Am schlechtesten geiht et bi Abraham au/
Het weder bi Dage noch Nachs sine Ruh.
Krefters Erben an de Papenborg
Mäkt de nigge Weg viel Sorg.
Dat „dote Meer" noch up de olle Stiehe lieg,
Men no Odecolonge rükt et nich.
Twe Zeitungen gitt't nu in use Stadt
De Dridde löpt verfautens, doch merstens im Drav. —
De Tante hätt Wohnung in de Villa genommen,
Dat Tempeln is ut de Mode gekommen.
Klärchen un Reinhard sind nu en Paar,
No dem Glück sehnt sik ne grote Schaar.
För'n Kerkhoff arbeeten drey Doktors hier.
Un au sind am Kureeren eerer vier;
Wenn de Alles hett kureert no Lürenbooms Kamp/
Dann könnt se consulteeren sich enang! —
Wir aber ziehen mit heiterem Sinn
Am Mittwoch Abend zum närrischen Albert hin!







Mittwoch, 26. Jänner,
Abends 8 Uhr.
II. Große Narren-Sitzung
im Jägerschen Narrenhof.

Tagesordnung:

1. Aufnahme närrischer Mitglieder.
2. Prüfung des Statuts.
3. Vereidigung des Hanswurstes.
4. Einweihung der Bütt und Vorträge aus derselben.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der kleine Rath.

Verein „Borussia."

Am **Sonntag, den 30. d. Mts.**, findet im Saale des Herrn Heinrich Gahmann
Theatralische Abendunterhaltung
mit darauffolgendem
BALL
statt.
Zur Aufführung kommt:
Das Fest auf Schloß Reisensgrün
oder
Die Räuber in der Falle.
Ritterspiel in 5 Aufzügen.
Zum Schluß: *Lebende Bilder.*
Es ladet ergebenst ein
Höntrop, den 22. Januar 1876.
Der Vorstand.

Frauenlob.

Humoristisches Gedicht
von
Jacob Dreesen.
Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von A. Conradi. Preis 50 Rpfg.

Keiner kann uns gähle.

Carnevalslied
von
A. Pütz.
Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von A. Dorn. Preis 50 Rpfg.

De Stähne.

Heiteres Lied
von
Jacob Dreesen.
Für 1 Singstimme mit Klavierbegleitung von Kapellmeister E. Lüttich.
Preis 50 Rpfg.

Obige Lieder sind in den Sitzungen der Großen Carnevals-Gesellschaft mit seltenem Beifall aufgenommen und werden von mir gegen Einsendung des Betrages franko versandt.

Alle anderen Carnevals-Compositionen sind vorräthig.

Pet. Jos. Tonger, 33 Hof 33
Musikalien- und Instrumenten-Handlung. Köln am Rhein.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Mieth-Verträge
Klage- & Executionsformulare

zu haben bei **Carl Busch.**

Ton-Halle.

Sonntag, den 30. d. M.
Großer Ball
unter Leitung des Tanzlehrers Hrn W. Klob.
Entree 7 1/2 Sgr. Damen frei.
Anfang 7 Uhr.
Um zahlreiche Theilnahme bittet
H. W. Oberwalleney.

Sonntag, 30. Januar,
findet bei mir
BALL
statt.
Ueckendorf, den 18. Jan. 1876.
Hr. Rohsiepe.

Den Mitgliedern der hiesigen
Sterbelade
zur Nachricht, daß dieselbe ihr Vereinslokal von Hrn. Wilhelm Fichtner (Kämpgen) in das des Hrn. **Fried. Fichtner** verlegt hat. Die Vereinsversammlungen finden von jetzt an in letzt genanntem Lokale statt.

Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit erfolgen.

Die nächste
GENERAL-VERSAMMLUNG
ist auf
Sonntag, 30. Jan.,
Nachmittags 4 Uhr,
anberaumt.

Tages-Ordnung:
Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Ein brauner Spion,

(männlich) mit weißen Füßen und braunen Flecken ist mir Sonntag Abend (23.) zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Kosten bei mir wieder in Empfang nehmen. **Brennholt,**
Polizei-Offiziant. Centrum.

Entlaufen

ein Bastard-Jagdhund, weiß und schwarz gefleckt. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Erlenkämper, Eppendorf.

Lehrern oder sonstigen soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietung sind innerhalb 8 Tagen franco unter Chiffre S. S. 500 poste restante Carlsruhe einzureichen.



Theater- &
Carneval-Costumes
Gold- und Silber
jätze, Mützen, Or
Dekorationen.
A. Merländer
Essen, Viehoferstr. 34

Ein Ladenreal

nebst
Theke
steht billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Zeitung.

Rheinische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum:
7[50], 9[55], 11[58], 4[23], 5[42], 8[20], 10[56] Uhr.
Abfahrt nach Essen:
5[57], 7, 8[27], 11[57], 1[59], 4[24], 7[5], 8[45] Uhr.
Abfahrt von Bochum:
5[56], 8[15], 11[47], 1[48], 4[11], 7[1], 8[33] Uhr.

Posten-Curs
Nach Bochum: 10[30], 4, 9.
Nach Gelsenkirchen 8, 1[30], 6[45]